

Intendant Gian Gianotti will dem Theater Winterthur Tiefgang verpassen

Rufer in der Wüste?

21.11.2006, 02:04 Uhr

Gian Gianottis Arbeit in und an Winterthur gleicht der Quadratur des Kreises. Der Intendant des grössten Gastspieltheaters im deutschsprachigen Raum versucht, das Unmögliche möglich zu machen. Er will sein Publikum für schwer wiegendes Theater begeistern, obschon dieses tendenziell Anspruch auf leichtfüssige Musen erhebt. Doch Gianotti wäre kein Bündner, wenn er sich sein Ziel aus dem Kopf schlüge, im Gegenteil: Seine jüngste Offensive ist die Einführung eines neuen Abonnements für «innovatives, grenzüberschreitendes Schauspiel», dessen erste Produktion am 21. November gezeigt wird.

Es ist ein Auftakt mit Paukenschlag. Gianotti bringt eine brisante, vielbeachtete Inszenierung aus dem Schauspiel Frankfurt nach Winterthur, «Die Bakchen» von Euripides in einer Fassung von Raoul Schrott, inszeniert von einem Winterthur-Bekanntem, Christof Nel. Das Gastspiel nun - und das ist das Besondere - wird nicht nur vom Regisseur, sondern auch von der Intendantin, Elisabeth Schweeger, eskortiert und von den beiden in einem vorgängigen Gespräch vorgestellt. Diese Solidaritätsbekundung ist als Botschaft unmissverständlich: Gianotti hat in Europa möglicherweise mehr Verbündete als in der Schweiz.

«Die Bakchen» ist ein radikales Stück Ur-Theater im wortwörtlichen Sinn. In Euripides' personalintensiver Tragödie - in Winterthur werden bis zu 40 Beteiligte auf der Bühne stehen - nimmt Dionysos menschliche Gestalt an und bestraft die Thebaner dafür, dass sie sich seinem Kult widersetzen und bestreiten, dass er ein Sohn des Zeus ist. «Die Bakchen» stellt die moderne Frage: Wie wende ich mich an einen Gott, an den ich nicht (mehr) glaube? Euripides' Dionysos ist die Macht, die sich zum ersten Mal (in der Geschichte des Theaters) ihrer Ohnmacht bewusst werden muss.

Die Inszenierung wird ein Ereignis sein aus mindestens zwei Gründen. Erstens und vor allem anderen ist Gianottis Mut ereignishaft; zweitens bedeutet das Gastspiel eine Wiederbegegnung mit dem unvergleichlichen Schauspieler Josef Ostendorf, der sich in Zürich unter Christoph Marthaler als zärtlicher Riese in die Publikumsherzen spielte. Ostendorf verkörpert - in der Rolle seines Lebens, wie die Kritik sich einig ist - den Halbgott Dionysos.

Doch auch die beiden weiteren Positionen des neugeschaffenen Abonnements versprechen ausserordentliche Theatererlebnisse: Nur zwei Tage nach der Premiere am Theater Basel bringt Elias Perrig seine Version von «Was ihr wollt» nach Winterthur (am 16. 1.), und Ende März, zum Ibsen-Jahr, wird man dort Armin Petras (Maxim-Gorki-Theater, Berlin) Inszenierung «Die Wildente» zu sehen bekommen.

Daniele Musciconico

Winterthur, Theater Winterthur, «Die Bakchen» mit Josef Ostendorf, Jennifer Minetti, Werner Rehm u. a. am 21. November, 19 Uhr 30; Einführung und Gespräch mit Elisabeth Schweeger, Christof Nel und Gian Gianotti um 18 Uhr 30.